

GEMEINDERAT



Geschäft 4596B

**Beantwortung des Postulats
von Simon Trinkler, Grüne, betreffend
Zwischennutzung Kiosk Lindenplatz**

Bericht an den Einwohnerrat
vom 16. Mai 2023

Inhalt	Seite
1. Ausgangslage	3
2. Erwägungen	6
3. Antrag	7

Beilage/n

- Regeln Foodsharing-Fairteiler Allschwil

1. Ausgangslage

Am 7. Dezember 2021 reichte Simon Trinkler, Grüne Allschwil, ein Postulat betreffend Zwischennutzung des Kiosk Lindenplatz mit folgenden Wortlaut ein:

«Der ehemalige Kiosk auf dem Lindenplatz ist seit einiger Zeit mit einer Bretterwand verbarrikiert und ist nun wahrlich kein Schmuckstück.

Der Lindenplatz heisst viele Menschen willkommen, welche nach Allschwil kommen und für diese, wie auch die Quartierbevölkerung ist dies ein trauriger Anblick.

Möglich wäre dort wahrscheinlich einiges, was für die Quartierbevölkerung und andere Gäste den Platz lebenswerter machen würde.

Es könnte eine Buvette eingerichtet werden, eine Spielzeug-Garage für Kinder oder vieles weiteres ist denkbar.

Wir bitten deshalb den Gemeinderat zu prüfen und zu berichten, wie der ehemalige Kiosk auf dem Lindenplatz mit einfachen Mitteln zur Zwischennutzung ausgeschrieben werden kann, um den Platz wieder etwas besser zu beleben.»

An der Einwohnerratssitzung vom 11. Mai 2022 wurde das Postulat mit 17 Ja und 15 Nein bei 2 Enthaltungen an den Gemeinderat zur Beantwortung überwiesen.

In der Zwischenzeit forderte eine am 6. April 2022 eingereichte dringliche Motion vom Gemeinderat die Wiederaufnahme der Planung zur Umgestaltung des Lindenplatzes (Geschäft 4610) und wollte damit auch erreichen, dass die Vorstösse zur Verbesserung einzelner Aspekte des Lindenplatzes in einem Vorgehen zusammengeführt werden, welches die Aufgabe ganzheitlich angeht.

In seinem Bericht an den Einwohnerrat vom 21. September 2022 ging der Gemeinderat auf beide Geschäfte ein und stellte den Linden-Dialog vor. Mit diesem etwa einjährigen öffentlichen Dialog-Prozess soll eine Dialog-Gruppe klären, wie nach der abgelehnten Umgestaltung des Lindenplatzes eine Stossrichtung für Gestaltung und Nutzung des Platzes aussehen kann, die mehrheitsfähig ist. Diese soll dem Gemeinderat dann als Empfehlung und Grundlage für das weitere Vorgehen dienen.

Bezüglich der Zwischennutzung des Kiosks wurde in dem Bericht in Aussicht gestellt, dass die Dialog-Gruppe sich auch mit dem Thema Kiosk-Zwischennutzung auseinandersetzen und Vorschläge machen soll. Diese sollten dann von der Gemeindeverwaltung auf Umsetzbarkeit geprüft werden. Bei Nutzungsideen mit niedrigem Umsetzungsaufwand würde die Gemeindeverwaltung dann entsprechend Hand bieten, diese aufzugleisen. Es wurde auch angemerkt, dass für eine Umsetzung kein dezidiertes Budget bereitsteht und dass das Investitionskonto, über den der Dialog-Prozess finanziert wird, keinen Spielraum dafür habe.

In der Behandlung des Berichts am 19. Oktober 2022 folgte der Einwohnerrat dem Beschlussvorschlag, den Linden-Dialog durchzuführen und damit die dringliche Motion bzgl. Wiederaufnahme Umgestaltung Lindenplatz (Geschäft 4610) abzuschreiben. Die Behandlung des Themas Zwischennutzung im geplanten Prozess vermochte den Einwohnerrat dagegen nicht zu überzeugen. Er stimmte deshalb mehrheitlich für das Nichtabschreiben des Postulats betreffend Zwischennutzung Kiosk Lindenplatz (Geschäft 4596).

Am 24. Oktober 2022 begann mit einem öffentlichen Auftakt der Linden-Dialog. Kurz zuvor trat mit Flavia Müller eine Privatperson, die in der Nähe des Lindenplatzes wohnt, an die Gemeindeverwaltung heran und schlug eine niedrighschwellige Zwischennutzung vor: Durch eine Wiederzugänglichmachung des Wartehallen-Kiosk-Gebäudes am Lindenplatz sollte eine öffentliche Hol- und Bring-Station für noch geniessbare Lebensmittel – genannt «Foodsharing-Fairteiler Allschwil» – eingerichtet werden, die von einem Verein betrieben werden soll.

Da diese Nutzungsidee in der Zwischenzeit von der Gemeindeverwaltung geprüft werden konnte und auch von der Dialog-Gruppe des Linden-Dialogs – der auch der Petitionär selbst angehört – Zuspruch erhalten hat, wurde sie ab Januar 2023 umgesetzt. Mit seinem Beschluss Nr. 34 vom 01. Februar 2023 fasste der Gemeinderat die notwendigen Investitionsentscheide, um das Gebäude wieder zugänglich zu machen und den Foodsharing-Fairteiler Allschwil einzurichten. Ende Februar waren die Arbeiten bereits abgeschlossen und der Foodsharing-Fairteiler Allschwil wurde am 10. März 2023 eröffnet.

Im Folgenden soll die Zwischennutzung dem Einwohnerrat noch genauer beschrieben werden, falls dies noch nicht der Berichterstattung entnommen werden konnte:

Foodsharing-Fairteiler

Hintergrund des Foodsharing ist die Tatsache, dass in der Schweiz rund ein Drittel aller essbaren Anteile von Lebensmitteln zwischen Produktion und Teller verloren geht oder verschwendet wird. Dies sind pro Jahr rund 2.8 Mio. Tonnen Lebensmittel. Da die Lebensmittelproduktion auch Umweltbelastungen hervorruft, lassen sich 7 % Prozent der gesamthaften Umweltbelastungen in der Schweiz (inkl. Industrie, Verkehr, Bauen...) allein auf diese vermeidbaren Lebensmittelverluste zurückführen. Dies entspricht etwa der halben Umweltbelastung des motorisierten Individualverkehrs der Schweiz (Quelle: Bundesamt für Umwelt BAFU).

Durch Foodsharing wird dem aktiv auf lokaler Ebene entgegengewirkt, da Privatpersonen unverbrauchte und ungeöffnete Lebensmittel, die sie selbst nicht mehr nutzen möchten oder können (zu viel gekauft, längere Abwesenheit...), im Fairteiler abgeben und so anderen zugänglich machen. Auch können Privatpersonen bei Grossisten und Märkten entsprechende überschüssige aber noch genussfähige Lebensmittel besorgen und im Fairteiler sich und andern zugänglich machen.

Ein Foodsharing-Fairteiler besteht aus einem Lebensmittelschrank und einem Kühlschrankschrank und ist jederzeit für die Allgemeinheit zugänglich. Welche Lebensmittel in welchem Zustand im Fairteiler hinterlegt werden dürfen, ist in wenigen einfachen Regeln für alle sichtbar festgehalten (s. Anlage 1). Foodsharing-Fairteiler sind an sich unbeaufsichtigt, werden aber in Punkto Sauberkeit und Hygienevorschriften durch ehrenamtliche Personen betreut, die regelmässig kontrollieren.

In Allschwil besorgt dies Flavia Müller, die in unmittelbarer Nähe zum Lindenplatz wohnt und mit dem Projekt Foodsharing-Fairteiler Allschwil an die Gemeindeverwaltung herangetreten ist. Sie ist Teil der Initiative foodsharing.network und hat Kontakte zum Verein Madame Frigo mit Sitz in Luzern, der die Abgabe von Kühlschrankschrank für solche öffentlich zugängliche Foodsharing-Fairteiler organisiert. Das Netzwerk hat schweizweit Erfahrung im Betrieb derartiger Orte und weiss, was es für einen störungsfreien Betrieb braucht.

Umsetzung, Kosten und Aufgabenverteilung

Das Arrangement sieht vor, dass die Gemeinde mit dem Wartehallen-Kiosk-Gebäude den Ort kostenlos stellt, diesen zuvor für die Nutzung entsprechend ertüchtigt sowie die Stromkosten von ca. CHF 50.- / Jahr trägt, während Flavia Müller und Mitstreiter den laufenden Betrieb – v. a. Gewährleistung von Sauberkeit und Hygiene – sowie die Einrichtung (Besorgung und Aufbau Kühlschranks, Lebensmittelschranks, Utensilien) sicherstellen. Die Bestückung mit Lebensmitteln selbst geschieht dabei durch die Allgemeinheit, es handelt sich wie geschildert um einen „Fair-teiler“.

Dieses Arrangement ist durch eine schriftliche Vereinbarung zwischen der Gemeinde und Flavia Müller festgehalten und ist zunächst auf die Dauer von einem Jahr begrenzt mit Option auf eine Verlängerung. Die zeitliche Begrenzung erfolgte vor allem vor dem Hintergrund einer zukünftig wieder möglichen Umgestaltung des Platzes.

Der bisher bestehende Baurechtsvertrag zwischen der Gemeinde Allschwil und der BVB bezüglich der Parzelle A-4765 ist in gegenseitigem Einvernehmen auf Ende Januar 2023 aufgelöst worden. Das Gebäude ist entsprechend in das Eigentum der Gemeinde Allschwil übergegangen. Dies erleichterte die Umsetzung der Zwischennutzung und in Zukunft auch den langfristigen Umgang mit dem Gebäude.

Die Ertüchtigung des ehemaligen Wartehallen-Kiosk-Gebäudes durch die Gemeinde für die Zwischennutzung bedeutete:

- Entfernung der Bretterverschalung, um den Ort überhaupt wieder zugänglich zu machen.
- Boden- und Belagsarbeiten im Bereich der Wartehalle, um Stolperfallen zu beseitigen und einen weitgehend hindernisfreien Zugang zu gewährleisten.
- Generelle Reinigung nach Bauarbeiten.
- Montage einer Bewegungsmelder-gesteuerten Beleuchtung, um das Sicherheitsempfinden und die Nutzerfreundlichkeit zu erhöhen sowie weitere Elektrikerarbeiten
- Künstlerische Gestaltung des Rolladens des ehemaligen Kiosks, um auf die neue Nutzung aufmerksam zu machen und ihr ein Gesicht zu geben

Der Gemeinderat fasste im Rahmen seiner Finanzkompetenz § 15 Gemeindeordnung und auf Basis von zuvor eingeholten Offerten den Beschluss, für die Ertüchtigungsarbeiten Investitionen in Höhe von CHF 9'500.- und für die laufenden Stromkosten CHF 50.- / Jahr freizugeben. Die Kosten für die Ertüchtigungsarbeiten betragen schliesslich CHF 9'458.40.

2. Erwägungen

Mit der Zwischennutzung «Foodsharing-Fairteiler Allschwil» im ehemaligen Kiosk-Wartehallen-Gebäude auf dem Lindenplatz ist der Gemeinderat dem Anliegen der Petition nachgekommen: mit den minimal notwendigen Mitteln ist ein Unort zu einem Begegnungsort gewandelt worden, der statt Stagnation wieder etwas Aufbruch vermittelt. Er lädt dabei durch die wieder zugänglichen Sitzmöglichkeiten nicht nur zum Verweilen ein, sondern stiftet mit der Möglichkeit, Lebensmittel zu tauschen und etwas gegen Food Waste zu tun, einen neuen Sinn und gibt Raum für Austausch und Engagement. Zu betonen ist auch, dass der Ort nach der anfänglichen öffentlichen Investition zivilgesellschaftlich betrieben wird.

Die Rückmeldungen bzgl. des Foodsharing-Fairteilers, die gegenüber der Gemeindeverwaltung und dem Fairteiler-Team gemacht wurden, waren ganz überwiegend positiv. Es sind jedoch auch einzelne Beschwerden gegenüber Gemeinderäten geäußert worden, wonach die Sauberkeit zu wünschen übriglasse und das Angebot nicht ansprechend und manchmal lückenhaft sei.

Bezüglich dem Angebot muss festgehalten werden, dass es sich beim Fairteiler nicht um ein Ladengeschäft handelt, an dem eine Belegschaft eine Kundschaft mit einem reichen Angebot an frischen Lebensmitteln gratis versorgt. Ein Fairteiler ist eine selbstverwaltete Hol- und Bring-Station für unverbrauchte und noch genussfähige Lebensmittel, die entsprechend das Angebot hat, das von allen beigesteuert wird. Da dieses Konzept nicht unseren Konsumgewohnheiten entspricht (es hat immer alles in grosser Menge, frisch und wird mir angeboten), muss wahrscheinlich noch besser kommuniziert werden, was der Sinn des «Fair-teilers» ist, um nicht an falschen Erwartungen gemessen zu werden: es geht darum, der Verschwendung von an sich genussfähigen Lebensmitteln, die enorme Umweltauswirkungen hat, auf lokaler Ebene etwas Einhalt zu gebieten.

Sauberkeit und Hygiene dagegen müssen an einem Ort, an dem Lebensmittel gelagert und verteilt werden, immer eingehalten werden, unabhängig von dem Zweck des Ortes. Hier wurden einzelne Vorwürfe von herumliegenden Brotkrümeln, Müll im Innenraum und nicht mehr ansehnlichem Gemüse vorgebracht. Dem gegenüber stehen jedoch auch nachweislich verfolgte Reinigungsprotokolle, wonach alle 2 Tage eine Grundreinigung durch das Fairteiler-Team erfolgt. Seitens der Gemeindeverwaltung sind mehrmals die Woche Mitarbeitende vor Ort im Innenraum und können die Eindrücke von unhygienischen Zuständen nicht stützen. Gleichwohl handelt es sich um den ausgeräumten Innenraum eines alten Gebäudes, das lediglich ertüchtigt wurde, was subjektiv auf Einige nicht einladend wirken kann. Bei den Reinigungsarbeiten fand das Fairteiler-Team regelmässig Zettel und Kommentare auf den Reinigungsprotokollen mit Vorwürfen bzgl. Sauberkeit und Angebot, immer mit derselben Schrift.

Im Aussenbereich wurde und wird die Öffnung des Wartehallenbereichs sichtlich angenommen. Dies hat in der ersten Woche jedoch auch zu Müll im Wartehallenbereich geführt, da der nächstgelegene Mistkübel nicht in Sichtweite lag. Die freiwilligen Helferinnen und Helfer des Fairteilers haben diesen Müll aus eigenem Engagement regelmässig von der Allmend entfernt und den Umstand schnell der Gemeinde gemeldet; in der Folge konnte der Werkhof rasch einen weiteren Mistkübel in der Wartehalle montieren, die Pflege neu justieren und das Problem beheben. Auch dies zeigt, dass das Miteinander von Zivilgesellschaft und Verwaltung Räume unkompliziert aufwerten können.

Stand jetzt ist die Einschätzung, dass die Vorwürfe zu Angebot, Sauberkeit und Hygiene aus einem relativ kleinen Kreis von Personen stammen, die die Entwicklungen auf dem Lindenplatz generell sehr kritisch bis negativ sehen und ein hohes Mitteilungsbedürfnis haben. Gleichwohl wird die Gemeindeverwaltung das Thema Sauberkeit und Hygiene sowohl im Innenraum als auch auf der Allmend weiter aktiv begleiten und ist dazu sowohl mit dem Fairteiler-Team in Kontakt (Innenraum) als auch mit dem Werkhof präsent (Allmend). Bzgl. Kritik am Angebot muss wie geschildert wahrscheinlich das Konzept klarer kommuniziert werden.

3. Antrag

Gestützt auf diese Ausführungen beantragt Ihnen der Gemeinderat

zu beschliessen:

- 3.1 Das Postulat, Geschäft 4596, «Zwischennutzung Kiosk Lindenplatz» wird als erledigt abgeschrieben.

GEMEINDERAT ALLSCHWIL

Präsidentin:

Leiter Gemeindeverwaltung:

Nicole Nüssli-Kaiser

Patrick Dill